

Nummer 31 vom 3. August 2022

51. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



Bistum Würzburg
Christsein unter den Menschen

INHALT

Im Gespräch

Würzburg: „Mein Dank gilt allen für ihr Verständnis“4-5 (Finanzdirektor Kunkel zieht Bilanz des dreijährigen Bau-Moratoriums im Bistum Würzburg)

Berichte

Würzburg: Neue Genehmigungsordnung nach Ende des Bau-Moratoriums6 (Anträge auf Baumaßnahmen wieder möglich)
Würzburg: „Sie dürfen stolz sein“7 (Zehn Frauen und Männer schließen Ausbildung bei der Diözese Würzburg ab)
Würzburg: Nach der Coronapandemie – Was bleibt.....8 (Neue Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ erschienen)
Schweinfurt/München: Bahnhofsmission Schweinfurt gewinnt Publikumspreis9 (1000 Euro Preisgeld von der Versicherungskammer-Stiftung)
Gemünden: 150 Kilometer in sieben Tagen.....10 (Zehn Schülerinnen der Theodosius-Florentini-Schule auf dem Jakobsweg unterwegs)

Kurzmeldungen

Würzburg: Bischof Jung zu Gast bei „Hinter den Kulissen“ auf TV Mainfranken und FrankenPlus11
Würzburg: Insta-Talk mit Bischof Jung zum Thema Energie- und Klimakrise11
Würzburg: Würzburger Archive gründen Notfallverbund12
Würzburg/Köln: Sportbeauftragter des Bistums – Fußball in Sachen Emotionen im Vorteil12
Bad Kissingen: Rund 100 Sängerinnen und Sänger bei Kinder- und Jugendchortag13
Eisingen: Gelebte Inklusion beim „Spiel ohne Grenzen“ im Sankt Josefs-Stift13
Aschaffenburg: Fotowettbewerb des Martinusforums – „Martinus-Spuren“14
Würzburg: „Unser nächster Ackermann“ – Die Nepomuk-Feier14
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Mit Fahrrad gegen den Krieg in der Ukraine protestiert15
Würzburg: Sonntagsblatt – Würzburger Jugendchöre singen in Florenz15
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Der Synodale Weg und das Schreiben aus dem Vatikan16

Personalmeldungen

Aschaffenburg/Schleerieth: Pfarrer i. R. Peter Roth wird 90 Jahre alt.....17
Reckendorf/Karlstadt: Pater David Susai wird Kaplan für den Pastoralen Raum Karlstadt17

Veranstaltungen

Würzburg: Fachtagung mit Expertengespräch – „Gehört mein Sterben mir?“	18
Würzburg: „Literatursalon“ ab September	18
Würzburg: Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom	18
Böttigheim: Wanderung in den Trockenrasenhängen bei Böttigheim	19

Der nächste POW erscheint zum 17. August 2022.

Aktuelle Meldungen erhalten Sie per E-Mail oder finden Sie im Internet unter www.pow.bistum-wuerzburg.de

Im Gespräch

„Mein Dank gilt allen für ihr Verständnis“

Finanzdirektor Ordinariatsrat Sven Kunkel zieht Bilanz des dreijährigen Bau-Moratoriums im Bistum Würzburg

Würzburg (POW) Das dreijährige Bau-Moratorium der Diözese Würzburg ist seit 1. August 2022 beendet. Im folgenden Interview zieht Finanzdirektor Sven Kunkel, Leiter der Hauptabteilung Finanzen und Immobilien, Bilanz und blickt darauf, wie es mit Bauprojekten zukünftig weitergeht.

POW: Zum 31. Juli 2022 ist das dreijährige Bau-Moratorium im Bistum Würzburg ausgelaufen. Wie lautet Ihr Fazit?

Finanzdirektor Sven Kunkel: Das Ziel des Bau-Moratoriums wurde erreicht, Fehlinvestitionen in kirchliche Gebäude im Hinblick auf künftige pastorale Erfordernisse und die dafür notwendige Gebäudelandschaft zu vermeiden. Bischof Dr. Franz Jung hat mit dieser Maßnahme und dem Bischöflichen Dekret meiner Ansicht nach Weitsicht bewiesen, auch wenn es dazu Kritik von einigen Kirchenstiftungen gab – insbesondere, wenn Baumaßnahmen bereits seit längerem angedacht oder in der Planungsphase waren. Es gab jedoch auch viele positive Stimmen von Ehrenamtlichen und Kirchenstiftungen, die diese Notwendigkeiten, auch aufgrund der finanziellen Situation des Bistums, erkannt haben. Mein Dank gilt hier allen für ihr Verständnis, insbesondere an die einzelnen Kirchenstiftungen, die davon direkt betroffen waren. Neben vielen weiteren Maßnahmen war auch das Bau-Moratorium ein wichtiger Baustein zur finanziellen Entlastung des Bistums. Das wurde dadurch erreicht, dass keine neuen großen Neu- und Umbaumaßnahmen genehmigt wurden. Notmaßnahmen und dringend notwendige Maßnahmen aufgrund staatlicher und behördlicher Auflagen zur Aufrechterhaltung der Betriebserlaubnis wurden durch die Diözesanbaukommission auch während des Bau-Moratoriums genehmigt und von der Diözese bezuschusst. Die Erfassung des Gebäudebestands der Kirchen- und Pfründestiftungen durch die Hauptabteilung Finanzen und Immobilien wurde, trotz der Coronapandemie, termingerecht bis Dezember 2021 abgeschlossen.

POW: Welchem Zweck dient diese Erfassung?

Kunkel: Wir haben somit eine Gesamtübersicht über den Gebäudebestand im gesamten Bistum Würzburg. Dazu gilt mein Dank allen Kolleginnen und Kollegen unserer Abteilung Liegenschaften und Bau, die während des Bau-Moratoriums erhebliche Zusatzarbeiten bewältigen mussten. Die Kategorisierung der erfassten Gebäude ist jetzt Aufgabe einer eigenen Projektgruppe. Wichtig war mir dabei, dass die Kategorisierung nicht auf Basis baulicher und finanzieller Überlegungen, sondern auf Basis der individuellen pastoralen Notwendigkeiten der einzelnen Pastoralen Räume erfolgt. Auch wenn das Bau-Moratorium die ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter in den Kirchenstiftungen, die örtlichen Pfarrer und unsere gesamte Hauptabteilung Finanzen und Immobilien vor große Herausforderungen gestellt hat, hat das Bau-Moratorium mit dazu beigetragen, eine schwierige Zeit gut zu überbrücken.

POW: Welche besonderen Herausforderungen gab es in dieser Zeit?

Meine ersten großen Herausforderungen waren Gespräche mit Bürgermeistern, die noch keine Finanzierungszusagen hatten, es jedoch aus der Vergangenheit gewohnt waren, Zuschüsse für Neubauten, Generalsanierungen oder Erweiterungen für Kindergärten zu erhalten. Letztendlich haben wir, nach teils schwierigen, aber immer respektvollen Gesprächen auch hier gemeinsame Lösungen gefunden. Dabei konnten wir durch die Abgabe des Eigentums der Immobilie an die Kommunen auch ehrenamtliche Kirchenstiftungen von der Gebäudeverwaltung entlasten. Auch mit Kirchenstiftungen, die bereits seit Jahren größere Baumaßnahmen beabsichtigt hatten oder bereits im Planungsprozess waren, haben wir dazu viele Einzelgespräche geführt, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

POW: Wie verliefen diese Gespräche?

Kunkel: In den meisten Fällen haben wir gemeinsam gute Lösungen gefunden. Schade fand ich, dass es Einzelfälle gab, die kein Verständnis für die aktuelle Situation und diese allgemein gültige Regelungen hatten. Die Aufgabe unserer Abteilung war es jedoch auch, diese Vorgaben für alle in gleicher Weise umzusetzen. Beim Besuch aller 21 bisherigen Dekanate habe ich die Hinweise der ehrenamtlichen Kirchenpfleger gerne aufgenommen. Diese arbeiten ehrenamtlich überaus engagiert für „ihre“ Kirchenstiftungen, teils seit Jahrzehnten. Sie fühlen sich oft persönlich betroffen, wenn sie „ihr“ Gebäude nicht in gutem Zustand halten können. Mit diesen Anregungen habe ich gemeinsam mit Katja Mark-Engert, Leiterin der Abteilung Liegenschaften und Bau, Lockerungen des Bau-Moratoriums für kleine Maßnahmen umsetzen können. Die größte interne Herausforderung für uns war sicher die Bearbeitung der zahlreichen Anträge mit umfangreichen Erklärungen für die Notwendigkeit des Bau-Moratoriums und dem Werben für Verständnis; außerdem die gleichzeitige Neustrukturierung der Abteilung Liegenschaften und Bau mit Integration des Bischöflichen Bauamtes, das vorher eine eigene Hauptabteilung war. Aufgrund der Vakanz des Bischöflichen Finanzdirektors, des Leiters Liegenschaften und des Diözesanbaumeisters, verbunden mit dem Bau-Moratorium, haben viele langjährige und erfahrene Mitarbeiter das Bischöfliche Ordinariat verlassen. Katja Mark-Engert als neue Abteilungsleiterin Liegenschaften und Bau, die zeitgleich mit mir 2019 ins Bischöfliche Ordinariat kam, hatte gemeinsam mit mir neben fehlendem Personal auch diese zusätzlichen strukturellen und organisatorischen Veränderungen umzusetzen. Mein Dank gilt hier den langjährigen Mitarbeitern, die „durchgehalten“ haben und vielen neuen, auch jungen Mitarbeitenden, die wir gewinnen konnten und die sich überdurchschnittlich einbringen.

POW: Wie wird sich das Thema Bauen im Bistum Ihrer Meinung nach zukünftig entwickeln?

Kunkel: Im Mittelpunkt steht für uns, auch beim Thema Bauen, die Unterstützung unserer Ehrenamtlichen in den Kirchenstiftungen vor Ort. Dazu haben wir, nach Besetzung der vakanten Stellen, die Abläufe im Referat Bau optimiert und verkürzt und geben den Kirchenstiftungen mit der neuen Baugenehmigungsordnung künftig mehr Handlungsfreiheit. Die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Baukultur in der Diözese Würzburg unter den Prämissen Nachhaltigkeit sowie des sparsamen und umweltbewussten Umgangs mit Ressourcen müssen mit den unter den Rahmenbedingungen geringer werdender finanzieller Ressourcen in Einklang gebracht werden. Das wird nur mit einer Priorisierung und Begrenzung auf das für uns als Kirche im Bistum Würzburg Wesentliche möglich sein. Wir werden die Kirchenstiftungen zukünftig zu Möglichkeiten für die Umnutzung, auch in Zusammenarbeit mit den Kommunen, von pastoral nicht mehr benötigten Gebäuden beraten.

POW: Was heißt das konkret?

Kunkel: Aufgrund der steigende Baukosten und dramatisch steigenden Unterhaltskosten, beispielsweise für Heizung und Strom, bei den kirchlichen Immobilien gilt es zukünftig, den Blick auch auf den Pastoralen Raum zu lenken und gemeinsam mit benachbarten Kirchenstiftungen nach Kooperationen und Lösungen zu suchen, um den Unterhalt und die Instandhaltung der Immobilien gemeinsam sicherzustellen.

Interview: Markus Hauck (POW)

(80 Zeilen/3122/0917; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Berichte

Neue Genehmigungsordnung nach Ende des Bau-Moratoriums

Anträge auf Baumaßnahmen wieder möglich – Informationen gehen an die Kirchen- und Pfründestiftungen – Bezuschussung richtet sich künftig nach dem Ergebnis der bistumsweiten Gebäudekategorisierung

Würzburg (POW) Mit dem Ende des dreijährigen Bau-Moratoriums tritt zum 1. August 2022 die neue Ordnung für die Genehmigung von Baumaßnahmen der Kirchen- und Pfründestiftungen in der Diözese Würzburg in Kraft. Bis zu 4000 Euro besteht für die Kirchenstiftungen Handlungsfreiheit. Details zum Genehmigungsverfahren sind in der geänderten Ordnung beschrieben. Änderungen gibt es auch beim Statut der Diözesanbaukommission.

Vorläufige Voraussetzung für eine Genehmigung von Baumaßnahmen an nicht kategorisierten Gebäuden ist nach den Worten von Finanzdirektor Ordinariatsrat Sven Kunkel, dass die jeweilige Stiftung über ausreichend finanzielle Mittel verfügt oder eine Finanzierung durch Dritte erfolgt, außerdem die finanzielle Leistungsfähigkeit der jeweiligen Stiftung dauerhaft sichergestellt ist und die Finanzierung ohne diözesanen Zuschuss erfolgt. „Notmaßnahmen und dringend notwendige Maßnahmen aufgrund staatlicher und behördlicher Auflagen zur Aufrechterhaltung der Betriebserlaubnis wurden durch die Diözesanbaukommission auch während des Bau-Moratoriums genehmigt und von der Diözese bezuschusst. Diese Praxis wird auch nach dem Ende des Bau-Moratoriums fortgesetzt“, betont Kunkel (siehe POW-Interview).

Nach erfolgter Kategorisierung im Pastoralen Raum können Anträge auf Genehmigung von Baumaßnahmen aller Art mit diözesanem Zuschuss gestellt werden. Die Zuschüsse werden in einer separaten Zuschussrichtlinie geregelt, welche nach Verabschiedung in den verantwortlichen Gremien veröffentlicht werden. Die Kirchenstiftungen erhalten in den kommenden Tagen ein Infoschreiben von Finanzdirektor Kunkel und Katja Mark-Engert, Leiterin der Abteilung Liegenschaften und Bau, mit ersten Informationen. Der ausführliche Text der neuen Ordnung wie auch eine Präsentation mit Schaubildern und das neue Antragsformular für Baumaßnahmen werden zeitgleich im Intranet des Bistums in der Gruppe Bauwesen zur Verfügung gestellt. Zudem werden ab dem Herbst entsprechende Schulungen für Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger durchgeführt.

Mark-Engert rechnet nach dem Bau-Moratorium mit einem erhöhten Aufkommen an Baumaßnahmen. „Bis zum Abschluss der Kategorisierung der kirchlichen Gebäude werden wir uns zunächst auf Not- und substanzerhaltende Maßnahmen konzentrieren.“

Die Referate Bau, Telefon 0931/38678000, E-Mail referat-bau@bistum-wuerzburg.de, und Liegenschaften, Telefon 0931/38675000, E-Mail referat-liegenschaften@bistum-wuerzburg.de, sowie die Verwaltungsreferenten vor Ort stehen für Rückfragen bereit.

(29 Zeilen/3122/0914; E-Mail voraus)

„Sie dürfen stolz sein“

Zehn Frauen und Männer schließen Ausbildung bei der Diözese Würzburg ab – Generalvikar und Regens überreichen Zeugnisse im Rahmen des 14. „Azubitags“

Würzburg (POW) Insgesamt zehn Frauen und Männer haben erfolgreich ihre Ausbildung im Bischöflichen Ordinariat Würzburg, im Medienhaus der Diözese Würzburg, im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg, im Haus Volkersberg oder beim Diözesan-Caritasverband abgeschlossen. Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran und Domvikar Regens Peter Göttke, Leiter der Abteilung Personalgewinnung und Ausbildung, überreichten vier Frauen und zwei Männern im Rahmen einer Feierstunde im Priesterseminar und Ausbildungszentrum des Bistums in Würzburg am Dienstag, 26. Juli, ihre Abschlusszeugnisse. Der heutige Tag sei für die jungen Frauen und Männer ein „Meilenstein“, sagte Vorndran: „Sie haben eine Kompetenz erworben, die Sie für Ihren zukünftigen Weg stärkt und auf die Sie bauen können. Sie dürfen stolz darauf sein.“ Er freue sich zudem über alle Absolventinnen und Absolventen, die weiterhin für das Bistum tätig sein werden. „Wir freuen uns, dass unser gemeinsamer Weg weitergeht.“

Die Ausbildung als Kauffrau beziehungsweise Kaufmann für Büromanagement im Bischöflichen Ordinariat schlossen Carina Bartsch, Tamara Bruckmeier, David Herrmann und Hannah Schuhmann erfolgreich ab. Bartsch beendete die Berufsschule als Jahrgangsbeste mit der Traumnote 1,0 und wird weiterhin in der Buchhaltung arbeiten. Bruckmeier wird künftig in der Kirchlichen Jugendarbeit (kja) tätig sein, Herrmann in der Registratur und Schuhmann im Generalvikariat.

Jonathan Katzenberger absolvierte die Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration in der Abteilung Informationstechnologie (IT) des Bischöflichen Ordinariats und wird dort weiterhin beschäftigt sein.

Lydia Brandel schloss die Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement im Exerzitienhaus Himmelspforten ab und wird dort weiterhin beschäftigt sein. Ebenfalls im Exerzitienhaus Himmelspforten beendete Sophia Schardt die Ausbildung als Hauswirtschafterin. Sie schloss am Staatlichen Beruflichen Schulzentrum Gunzenhausen (Mittelfranken) als Klassenbeste sowie als Beste im Regierungsbezirk Mittelfranken ab. Für ihre Leistungen wird sie mit dem Bayerischen Staatspreis der Regierung von Mittelfranken ausgezeichnet. Schardt wird im Herbst ein Lehramtsstudium aufnehmen.

Linda Jäckel und Eva Weidinger absolvierten die Ausbildung als Hauswirtschafterin im Haus Volkersberg. Weidinger erhielt für ihre Leistungen ebenfalls den Bayerischen Staatspreis der Regierung von Mittelfranken.

Milena Braun beendete ihre Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement beim Diözesan-Caritasverband und erhält ihr Zeugnis im Rahmen einer Feierstunde beim Diözesan-Caritasverband.

Die Zeugnisübergabe fand im Rahmen des 14. Azubitags der Diözese Würzburg statt. Er stand unter dem Motto „Diamantensuche – Finde Deinen Schatz!“. Die 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen unter anderem auf Schatzsuche im Kiliansdom und lernten sich bei Spielen besser kennen. Insgesamt werden bei der Diözese Würzburg im Jahr 2021/22 25 junge Menschen ausgebildet sowie drei beim Diözesan-Caritasverband. Wer sich für eine Ausbildung beim Bistum interessiert, findet im Internet unter www.ausbildung.bistum-wuerzburg.de Informationen zu den Ausbildungsangeboten.

sti (POW)

(36 Zeilen/3122/0907; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Nach der Coronapandemie: Was bleibt

Neue Ausgabe der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ erschienen

Würzburg (POW) „Kirche und Corona“ lautet der Schwerpunkt der Ausgabe für Juli und August der Zeitschrift „Gemeinde creativ“. Das Heft blickt darauf, was von den Spuren der Pandemie bleiben kann und soll, blickt auf Dinge, die weniger gut gelaufen sind und darauf, was alle aus dieser Zeit lernen können.

So geht es in einem Beitrag von Magdalena Hürten und Christoph Naglmeier-Rembeck, die beide am Lehrstuhl für Pastoraltheologie und Homiletik in Regensburg arbeiten, um die Anfragen an das kirchliche Selbstverständnis, die sich in Folge der Pandemie ergeben haben. Markus Krell, Priester der Diözese Passau, plädiert in einem Interview dafür, die Glut zu entfachen, statt die Asche zu bejammern.

Pastoralreferent Johannes Simon aus dem Bistum Würzburg, Erfinder des Gottesdienstformats „Sinnzeit“, wirbt für mehr Buntheit in der Kirche. Zu den Gewinnern der Coronakrise zählt unter anderem die „Netzgemeinde da_zwischen“, die in den vergangenen beiden Jahren die Zahl ihrer Nutzer mehr als verdoppelt hat.

„Gemeinde creativ“ ist eine Zeitschrift des Landeskomitees der Katholiken in Bayern und erscheint sechsmal jährlich. Die Publikation richtet sich vorwiegend an die Ehrenamtlichen in den Pfarrgemeinden, an die Räte und Verbände sowie an alle, die an einer lebendigen Kirche Interesse haben und sich dafür einsetzen. Die Zeitschrift ist seit 2022 kostenfrei. Interessenten an einem kostenlosen Printabonnement wenden sich an die E-Mail-Adresse gemeinde-creativ@landeskomitee.de. Auch auf der Homepage www.gemeinde-creativ.de können alle Beiträge aus dem Heft kostenfrei und ohne Registrierung gelesen werden. Weitere Informationen im Internet unter www.gemeinde-creativ.de.

(21 Zeilen/3122/0910; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bahnhofsmision Schweinfurt gewinnt Publikumspreis

1000 Euro Preisgeld von der Versicherungskammer-Stiftung – Preisverleihung durch Innenminister Herrmann bei Ehrenamtssymposium in München

Schweinfurt/München (POW) Bei der Onlineabstimmung hat die ökumenische Bahnhofsmision mit ihren Angeboten Mobile Reisebegleitung, Stadteil-Café und Männerfrühstück überzeugt. Jetzt kann sie sich genauso wie zwei weitere Preisträger – die Rettungshundestaffel Kaiserslautern und die Initiative Lacrima in München – über jeweils 1000 Euro Preisgeld freuen. Die Verleihung fand am Freitag, 15. Juli, bei einem Ehrenamtssymposium in München statt, teilt die Bahnhofsmision Schweinfurt mit.

„Es macht uns sehr stolz, dass wir bei der Abstimmung so viele Menschen für unser Angebot begeistern konnten. Ein solcher Preis ist natürlich eine besondere Belohnung für die Arbeit vor Ort“, betonte Martina Fallmann vom katholischen Trägerverband IN VIA Würzburg. Eine Fachjury hatte zunächst aus einigen hundert Bewerbungen zum Ehrenamtspreis der Versicherungskammer-Stiftung besonders beeindruckende Beispiele für Engagement für das Onlinevoting nominiert.

Innenminister Joachim Herrmann würdigte als Schirmherr des Ehrenamtspreises 2022 die Gewinner des diesjährigen Publikumsvotings und dankte diesen für deren unermüdlichen Einsatz: „Sie bringen sich in Ihrer Kommune tatkräftig ein und packen für das Gemeinwohl beherzt mit an.“ In seiner Laudatio lobte er die Bahnhofsmision Schweinfurt besonders dafür, dass sie eine wichtige Anlaufstelle für Durchreisende in Not geschaffen habe und auch einsamen, älteren Menschen einen täglichen Treffpunkt biete.

Ohne die Hilfe der Ehrenamtlichen sei die wichtige Arbeit am Bahnhof nicht zu leisten, sagten Susanne Brand (IN VIA Würzburg) und Ingeborg Götz (Diakonie Schweinfurt) vom Leitungsteam der Schweinfurter Bahnhofsmision. Sie erklärten, mit dem Preisgeld unter anderem Fortbildungen für die Ehrenamtlichen finanzieren zu wollen. „Ehrenamtliches Engagement – insbesondere über viele Jahre – ist nicht selbstverständlich! Es muss gewürdigt werden und ist kostbar und unbezahlbar. Denn das Ehrenamt und der uneigennützig Dienst am Nächsten sind der Kitt unserer Gesellschaft und unverzichtbarer Grundstein unserer Demokratie“, hob der bayerische Innenminister bei der Preisverleihung in München hervor. Sein Dank galt auch der Versicherungskammer-Stiftung, die das Ehrenamt fördere.

„Wir sind für immer mehr Menschen in akuten Krisensituationen, ohne Hoffnung oder Heimat, der letzte Halt“, sagten Brand und Götz. Die Bahnhofsmision sei auch für ältere Menschen aus Schweinfurt eine wichtige Anlaufstelle. Hier könnten diese sich austauschen und ein Stück Alltagsnormalität finden. Zusätzlich sei die Bahnhofsmision eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Menschen mit unterschiedlichem Hilfe- und Unterstützungsbedarf (Wohnungslose, Suchtkranke, psychisch Kranke oder Menschen ohne soziales Netzwerk). Die Hilfe umfasst psychosoziale Begleitung, Beratung, Bereitstellung von Kleidung, Schlafsäcken, einer Brotzeit und einem warmen Getränk. Ergänzt wird das Angebot durch die Mobile Reisebegleitung.

(31 Zeilen/3122/0906; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

150 Kilometer in sieben Tagen

Zehn Schülerinnen der Theodosius-Florentini-Schule Gemünden auf dem Jakobsweg unterwegs

Gemünden (POW) 150 Kilometer in sieben Tagen haben zehn Schülerinnen der jetzigen Q11 der Gemündener Theodosius-Florentini-Schule auf dem Jakobsweg zurückgelegt. Ein Schuljahr lang hatten sie dafür geplant, heißt es in einer Pressemitteilung der Schule. Von der Organisation bis hin zur Durchführung lag alles in den Händen der Schülerinnen, die dabei von Sportlehrerin Petra Oberstedt als Seminarlehrerin unterstützt wurden. „So wurde im Lauf des Jahres aus einer Idee die Realität einer erlebnis- und erfahrungsreichen Woche.“

Nach dem Festlegen der Route habe mit der Planung der Etappen und Übernachtungen sowie dem Festlegen der Tagesthemen die Unternehmung in den wöchentlichen Seminarsitzungen langsam Gestalt angenommen. Auch zwei samstägliche Tageswanderungen im Spessart gehörten zur Vorbereitung, ebenso wie – zumindest theoretisch – ein individuelles Konditionstraining.

Vom 13. bis zum 20. Juli erwanderten dann die zehn Schülerinnen mit zwei Lehrerinnen ein Stück der Via Scandinavica von Hamburg nach Fehmarn. Beim Packen seien kurzfristig erste Zweifel an dem Projekt aufgekommen, da die Rucksäcke, durch Campingzubehör beschwert, teilweise weit über zehn Kilogramm wogen. Das Ausmaß der Herausforderung sei den Schülerinnen spätestens nach dem ersten Wandertag bewusst geworden.

Trotz der Anfangsschwierigkeiten hätten bald alle ihren Rhythmus gefunden. Angeleitet von täglichen Impulsen und Rahmenthemen zum Nachdenken bestritt das Team den Weg. Im Laufe der Wanderung seien alle mehr als nur einmal an ihre körperlichen Grenzen gestoßen. Dank des starken Zusammenhalts, der großen Hilfsbereitschaft und mit sehr viel Humor sei es aber gelungen, diese zu überwinden.

Besonders genossen haben die Pilgerinnen laut der Pressemitteilung die schöne Landschaft Norddeutschlands und die gemeinsamen Abende an der Ostsee. „Bei ihrer Ankunft auf Fehmarn konnten sie stolz auf eine Woche voller schöner Erinnerungen, unvergesslicher Momente und viel Lachen zurückblicken.“

(24 Zeilen/3122/0898; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Bischof Jung zu Gast bei „Hinter den Kulissen“ auf TV Mainfranken und FrankenPlus

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung ist am Freitag, 12. August, um 18.30 Uhr Gesprächspartner in der Talksendung „Hinter den Kulissen“ auf TV Mainfranken. In der halbstündigen Sendung wirft Moderator Bernd Zehnter einen Blick „hinter die Kulissen des Bischofs“. Die Gesprächsthemen reichen von Erlebnissen aus Kinder- und Jugendtagen, über die Entscheidung Jungs zum Priesterberuf und sein Leben in Würzburg bis hin zum Nachdenken über ein Leben nach dem Tod. Die Ausstrahlung bei TV Mainfranken erfolgt am 12. August um 18.30 Uhr mit stündlicher Wiederholung bis Samstagabend, 13. August. Via Satellit ist „Hinter den Kulissen“ mit Bischof Jung beim Sender FrankenPlus am Freitag, 12. August, um 20.30 Uhr zu sehen und wird anschließend am Samstag, 13. August, um 2.30 Uhr, 8.30 Uhr und 14.30 Uhr wiederholt. Die Sendung wurde vorab aufgezeichnet. Weitere Informationen und eine zusätzliche Fortführung des Gesprächs im Internet unter tvmainfranken.de.

(10 Zeilen/3122/0920; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Insta-Talk mit Bischof Jung zum Thema Energie- und Klimakrise

Würzburg (POW) Unter dem Hashtag #ausgetauscht setzt Bischof Dr. Franz Jung seine Reihe von Gesprächen auf dem Social-Media-Kanal Instagram @bistumwuerzburg fort. Sein Gesprächspartner zum Thema „Energie- und Klimakrise - Was kann Kirche tun?“ am Freitag, 5. August, um 16 Uhr ist Benediktinerpater Christoph Gerhard der Abtei Münsterschwarzach. Gerhard ist Cellerar für die wirtschaftlichen Belange der Abtei und war verantwortlich für die Einführung der regenerativen Energien im Kloster Münsterschwarzach. Von Neudämmung bis hin zum Bau von Energieanlagen, wie beispielsweise einer Holzenergiezentrale und einer Biogasanlage, realisierte die Abtei in den vergangenen Jahren mehrere Projekte zur Energiegewinnung. Bis heute verantwortet Gerhard das Ökologieprojekt, das stetig weiter optimiert wird. Bischof Jung spricht mit dem Benediktinerpater über die negative CO₂-Bilanz der Abtei und deren Einsatz regenerativer Energien. Gemeinsam blicken die beiden auf die Frage, wie Pfarreien und kirchliche Einrichtungen von den Erfahrungen der Abtei profitieren können und was jeder einzelne Mensch dazu beitragen kann, den Herausforderungen der Energiekrise entgegenzutreten. Der Insta-Talk ist im Anschluss auf den YouTube- (<https://www.youtube.com/channel/UCirMLQuGuNclTBOKMmMln0A>) und Facebookauftritten (<https://www.facebook.com/bistumwuerzburg/>) des Bistums Würzburg zu sehen.

(15 Zeilen/3122/0919; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Würzburger Archive gründen Notfallverbund

Würzburg (POW) Die Träger der vier großen Würzburger Archive haben am Montag, 25. Juli, im Würzburger Rathaus eine Vereinbarung zum sogenannten „Notfallverbund Würzburg“ unterzeichnet. Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran vertrat das Bistum Würzburg, dessen Einrichtung „Archiv und Bibliothek des Bistums Würzburg“ dem Zusammenschluss angehört. Weitere Mitglieder sind der Freistaat Bayern, vertreten durch die Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns für das Staatsarchiv Würzburg, die Stadt Würzburg für das Stadtarchiv Würzburg, sowie die Julius-Maximilians-Universität für das Universitätsarchiv Würzburg. Mit diesem Schritt erklärten die Beteiligten unter Beibehaltung ihrer rechtlichen, institutionellen und inhaltlichen Eigenständigkeit, wie es in der Vereinbarung heißt, im Notfall ihre personellen und sachlichen Ressourcen zu bündeln und die zum Schutz des Kulturgutes zu leistenden Aufgaben in gegenseitiger Unterstützung zu bewältigen. Im Jahr 2007 wurde, befördert durch den Brand der Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek, ein erster Notfallverbund in Weimar gegründet. Diesem Beispiel folgten in den Jahren darauf, nicht zuletzt unter dem Eindruck des Einsturzes des Kölner Stadtarchivs 2009, zahlreiche weitere Verbünde in ganz Deutschland. Zielsetzung dieser Zusammenschlüsse ist jeweils die gegenseitige personelle, materielle und technische Unterstützung bei außerordentlichen Schadensereignissen durch Wasser, Brand, Unwetter, technische Defekte, äußere Gewalt und andere unvorhersehbare Geschehnisse, die mit eigenen Mitteln nicht mehr bewältigt werden können. Zu diesem Zweck sind auch beim „Notfallverbund Würzburg“ regelmäßige Treffen vorgesehen, um sich gemeinsam präventiv auf einen Notfall vorzubereiten. Hierzu gehört der Austausch zu einrichtungsspezifischen Notfallmaßnahmen ebenso wie die gemeinsame Durchführung von Notfall- und Bergungsübungen mit den Gefahrenabwehrbehörden vor Ort.

(21 Zeilen/3122/0918; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Sportbeauftragter des Bistums: Fußball in Sachen Emotionen im Vorteil gegenüber der Kirche

Würzburg/Köln (POW) In Sachen Emotionen ist der Fußball gegenüber der Kirche im Vorteil. Das hat Pastoralreferent Dr. Thorsten Kapperer, Beauftragter für Kirche und Sport im Bistum Würzburg und geistlicher Beirat des christlichen Sportverbands DJK, am Mittwoch, 27. Juli, im Interview mit dem Kölner Domradio (<https://www.domradio.de/artikel/was-die-kirche-vom-fussball-lernen-kann>) betont. „Ich sage nicht, dass wir in der Kirche unleidenschaftlich sind, aber wenn ich mir das anschau und vergleiche, dann erlebe ich mehr Leidenschaft und Emotionen beim Fußball. Zumindest so, dass wir uns da noch was anschauen können.“ Zudem sagte Kapperer, dass sich die Kirche mitunter schwer tue mit ihren vielen, hoch aufgeladenen Worten. „Der Fußball hat eine Sprache, die sehr einfach, direkt ist und die jeder gleich versteht. Man kann viele Dinge gut auf den Punkt bringen.“ Auch was die Ästhetik angeht, müsse Kirche ein wenig nachlegen. „Wir leben in einer Zeit der Bilder, und der Fußball produziert immer wieder viele Bilder, wenn man im Stadion dieses Fahnenmeer oder die Choreographien sieht“, sagte Kapperer. Eine Ersatzreligion sei der Fußball nicht. Er sei selbst Fußballfan und wolle nicht übergestülpt bekommen, dass Fußball eine Religion sei. „Da gibt es schon Unterschiede.“

(13 Zeilen/3122/0904; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Rund 100 Sängerinnen und Sänger bei Kinder- und Jugendchortag

Bad Kissingen (POW) Rund 100 junge Sängerinnen und Sänger aus allen Regionen der Diözese Würzburg sind am Samstag, 23. Juli, zum Diözesanen Kinder- und Jugendchortag nach Bad Kissingen gekommen. Es war das erste Treffen seit Beginn der Coronapandemie, schreibt der Verband in einer Pressemitteilung. In der Stadtpfarrkirche Herz Jesu wurden sie von Brigitte Ascherl, Vorsitzende des Diözesanverbands der Pueri Cantores, begrüßt. Nach einer gemeinsamen Chorprobe mit Regionalkantor Christian Stegmann (Kitzingen) feierte Pfarrer Simon Mayer (Karlstadt) einen festlichen Gottesdienst, den die Kinder und Jugendlichen mit feierlichen und schwungvollen Gesängen prägten. Mayer ist seit Beginn dieses Jahres Präses des Pueri-Cantores-Diözesanverbands. Konzelebrant war Pfarrer Gerd Greier, die Orgel spielte Stadtkantor Burkhard Ascherl. Am Nachmittag gab es ein vielfältiges Freizeitangebot. Um die Pfarrkirche herum hatten ehrenamtliche Helfer Spiel- und Aktionsstände aufgebaut, außerdem wurden Besuche bei der örtlichen Feuerwehr sowie im nahegelegenen Wildtierparks Klaushof angeboten. Der Tag endete mit einem Friedensgebet auf dem Marktplatz, zu dem Stadtpfarrer Greier einige Gedanken beitrug.

(13 Zeilen/3122/0908; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Gelebte Inklusion beim „Spiel ohne Grenzen“ im Sankt Josefs-Stift

Eisingen (POW) Unter dem Titel „Spiel ohne Grenzen“ hat das Sankt Josefs-Stift in Eisingen am Samstag, 23. Juli, ein inklusives Sport- und Bewegungsfest ausgerichtet. „Heute ist es egal, was jemand kann oder nicht kann. Es geht einfach darum, etwas gemeinsam zu machen“, sagte stellvertretende Vorstandsvorsitzende Mechthild Schwierczek. Beim großen Menschenkicker-Turnier auf dem Gelände des TSV Eisingen traten zwölf Mannschaften an – eine Mischung aus Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie örtlichen Vereinen. „Während die Behinderung in den Hintergrund rückte, traten Teamgeist und gutes Zusammenspiel in den Vordergrund“, heißt es in der Pressemitteilung der Einrichtung. Außerdem gab es einen Parcours mit verschiedenen Stationen, von der aufblasbaren Kissenschlacht über Hüpfburg, Wurfmaschine und „Hau den Lukas“ bis zum Luftballontanz. Auch Familien aus Eisingen und Umgebung nahmen das Angebot wahr. Bürgermeisterin Ursula Engert (Eisingen) nahm gemeinsam mit stellvertretender Bürgermeisterin Johanna Wander (Waldbrunn) an dem Turnier teil. „Veranstaltungen des Sankt Josefs-Stifts sind immer ganz besondere Momente. Bei uns in Eisingen wird Inklusion gelebt, das bereichert unsere Gemeinde ungemein“, sagte Engert. Unterstützt wurde das Sankt Josefs-Stift von der Gemeinde Eisingen, dem TSV Eisingen und der Robert-Kümmert-Akademie. Der Sportverein stellte Gelände und Verpflegung bereit, Schülerinnen und Schüler der Dr. Maria-Probst-Schule halfen beim Parcours und beim Turnier. Die Sportgemeinschaft Sankt Josefs-Stift unterstützte das Event mit einer Spende von 1000 Euro.

(17 Zeilen/3122/0902; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Fotowettbewerb des Martinusforums: „Martinus-Spuren“

Aschaffenburg (POW) Unter der Überschrift „Martinus-Spuren“ lädt das Martinusforum in Aschaffenburg zu einem Fotowettbewerb ein. Anlass ist das 50-jährige Bestehen des Martinushauses, das Mitte November gefeiert wird. Das Bildungsteam fordert Interessierte auf, sich vom Namenspatron des Vereins, dem heiligen Martin von Tours, inspirieren zu lassen und Bilder einzusenden, die seine Botschaft interpretieren. Eine ganze Reihe von Anregungen dafür bietet die Lebensbeschreibung des in Ungarn geborenen und in Frankreich als Bischof wirkenden Heiligen. Da gibt es beispielsweise die berühmte Szene der Mantelteilung, seine Bescheidenheit als ein vom Volk gewählter Bischof oder seinen Mut im Einsatz für die wegen ihres Glaubens verfolgten Menschen. Martin gilt als Mensch, der Licht in die Welt gebracht hat. Davon zeugen auch die Laternenzüge der Kinder um den 11. November herum. Die Wettbewerbsbilder können solche Botschaften aufgreifen und in die Gegenwart transportieren. Bis zum 10. Oktober können Fotografen jeweils bis zu drei Werke einreichen. Zu gewinnen gibt es Gutscheine im Wert von insgesamt 500 Euro beim Aschaffener Fotofachgeschäft FotoFocal und weitere Sachpreise. Die besten Bilder werden im November als Ausstellung im Foyer des Martinushauses zu sehen sein und im Rahmen der Aufführungen des Musikspiels „Spuren“ am 5. und 6. November in der Kirche Sankt Agatha gezeigt. Die Aktion wird unterstützt von FotoFocal Aschaffenburg, der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau und dem Main-Echo-Verlag. Informationen zu den Teilnahmebedingungen gibt es im Internet unter www.martinushaus.de/fotowettbewerb. Die Bilder sind digital über die Mailadresse info@martinusforum.de einzureichen.

bv (POW)

(18 Zeilen/3122/0912; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Unser náš Ackermann“: Die Nepomuk-Feier

Würzburg (POW) Die Ackermann-Gemeinde in der Diözese Würzburg hat ihren Rundbrief „Unser náš Ackermann“, Ausgabe 2/2022, herausgebracht. Ein Schwerpunkt des Rundbriefs ist die Nepomuk-Feier, die nach zwei Jahren coronabedingter Pause im Mai erstmals wieder stattfand. Außerdem gedenkt die Gemeinschaft der im April verstorbenen Maria Plail. Sie habe sich über Jahrzehnte in der Ackermann-Gemeinde engagiert. Gewürdigt wird auch Monsignore Karlheinz Frühmorgen, der lange Jahre als Diözesan-Aussiedler- und Vertriebenenseelsorger tätig war und im Juni starb. Auch nach seiner Emeritierung 2013 habe er sich noch um die seelsorglichen Kontakte zu den Bistümern in Mittel- und Osteuropa, speziell Tschechien und Polen, gekümmert. Zudem gibt es eine Vorschau auf die kommenden Termine. Der Rundbrief ist erhältlich bei der Ackermann-Gemeinde Würzburg, Kilianshaus, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38665310. Die Broschüre kann auch im Internet unter www.ackermann-gemeinde-wuerzburg.de heruntergeladen werden.

(11 Zeilen/3122/0900; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Mit Fahrrad gegen den Krieg in der Ukraine protestiert

Würzburg (POW) Über eine Friedensradtour berichtet das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 31. Juli. In der von Bernadette Schrama moderierten Sendung wird eine junge Mutter vorgestellt, die ein Zeichen gegen den Krieg in der Ukraine setzen wollte. Sie ist nachhaltig um die Schöpfung zu sorgen, das hat sich das Erzbistum München und Freising auf seine Fahnen geschrieben – besonders, wenn es ums Bauen geht. Im neuen katholischen Kindergarten „KinderGärtnerei“ in Traunstein wird dieser Vorsatz mit Leben gefüllt. Stein, Ziegel, Beton: Das sind übliche Materialien für einen Kirchenbau. Im oberbayerischen Lenting dagegen reichen Weidenzweige und etwas Schotter und Kies für den Boden aus: Dort ist in den vergangenen Monaten eine Weidenkirche entstanden. Das ökumenische Projekt bringt die Ehrenamtlichen aus der evangelischen und der katholischen Gemeinde zusammen. Ein weiterer Beitrag ist dem Jewish Chamber Orchestra Munich gewidmet. Dirigent Daniel Grossmann gründete 2005 ein Orchester für alle Nationen und Religionen mit internationalem Renommee. Aus 20 Ländern stammen die Musikerinnen und Musiker – nur die wenigsten sind jüdisch. Obwohl selbst nicht religiös, weiß Grossmann um sein Jüdisch-Sein und sieht sich als Botschafter seiner Kultur. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kircheinbayern.de.

(16 Zeilen/3122/0913; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Sonntagsblatt: Würzburger Jugendchöre singen in Florenz

Würzburg (POW) Eine fünftägige Fahrt zum Pueri Cantores-Kongress in Florenz haben die Jugendchöre am Würzburger Dom unternommen. Eindrücke von der Reise bietet das Würzburger katholische Sonntagsblatt in seiner aktuellen Ausgabe vom 31. Juli. Insgesamt rund 3000 junge Sängerinnen und Sänger nahmen an dem Kongress teil, darunter die Würzburger Mädchenkantorei und die Domsingknaben. Eingeladen hatte der internationale katholische Kinder- und Jugendchorverband Pueri Cantores. Die 170 Würzburger Chormitglieder wurden begleitet von Domkapellmeister Professor Christian Schmid, Domorganist Professor Stefan Schmidt und weiteren Betreuungspersonen. Rund 1000 Kilometer legten sie mit Bussen zurück. In Florenz standen Konzerte an, bei denen Mädchenkantorei und Domsingknaben Soloauftritte hatten. Zudem entstanden Bekanntschaften mit jungen Musikfreunden aus anderen Ländern. Ein Mitarbeiter der Kirchenzeitung hat recherchiert, welche wertvollen jüdischen Gegenstände aus Unterfranken sich heute an anderen Orten befinden. Der Beitrag stellt einen prächtigen Toravorhang und bedeutende Handschriften vor. Zudem zieht Dr. Josef Schuster, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, im Interview eine positive Bilanz des Festjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. „Die Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchen ist sehr gut und sehr positiv. Wir wollen den Weg des Miteinanders fortsetzen“, lobt Schuster. Weiter erinnert das Sonntagsblatt an die 400-jährige Geschichte des Kapuzinerklosters in Aschaffenburg. Seit 2013 lebt hier die Franziskanische Gemeinschaft von Betanien. Eine Übersicht über die Aktionen im Jubiläumsjahr gibt es im Internet unter www.klosterjubilaeum.de.

(18 Zeilen/3122/0903; E-Mail voraus)

Kirchenradio am Sonntag: Der Synodale Weg und das Schreiben aus dem Vatikan

Würzburg/Schweinfurt/Aschaffenburg/Miltenberg (POW) Der Reformprozess „Synodaler Weg“ und die aktuelle Reaktion aus Rom sind Thema in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 31. Juli. Formulare, Anträge, Verträge – das alles erfordert einen bürokratischen Durchblick. Manche steigen da nicht mehr durch. In Ochsenfurt gibt es jetzt einen Kontaktraum, den die Caritas eingerichtet hat und unterhält. Unkompliziert soll dort geholfen werden. Die Kirchengliederszahlen sind so hoch wie nie. Da drängt sich die Frage auf. Was wäre, wenn die Kirche fehlte – zum Beispiel in der Jugendarbeit? Außerdem gibt es in der Sendung Tipps von einer jungen Medienpädagogin, wie man Kinder und Jugendliche vor den Tücken des Smartphones schützen kann. Sie erläutert, was man bezüglich Werbung und Gewinnspielen beachten sollte. In der Sendung „Gott und die Welt“ wird die Serie „Geschichte des Glaubens“ fortgesetzt. Diesmal geht es um einen ägyptischen Herrscher, der auch „Ketzerpharao“ genannt wird. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.maincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr auf UKW 100,4 MHz (Aschaffenburg) und UKW 99,4 MHz (Miltenberg) zu hören.

(16 Zeilen/3122/0916; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Peter Roth wird 90 Jahre alt

Aschaffenburg/Schleerieth (POW) 90 Jahre alt wird am Samstag, 20. August, Pfarrer i. R. Peter Roth, langjähriger Pfarrer von Schleerieth im Landkreis Schweinfurt. Roth wurde 1932 in Aschaffenburg geboren. Nach dem Theologiestudium empfing er am 20. Juli 1958 in Würzburg die Priesterweihe durch Bischof Josef Stangl. Danach war Roth als Kaplan in Kleinwallstadt, Ernstkirchen, Obernburg, Frammersbach und Kahl am Main eingesetzt. 1964 wurde er Pfarrer in Schleerieth, wo er bis 2002 tätig war. Zusätzlich wirkte er als Kuratus von Vasbühl. Die Marktgemeinde Werneck zeichnete ihn 1998 mit der Silbernen Bürgermedaille aus. Seit 2002 verbringt Roth seinen Ruhestand in seiner Heimatpfarre Sankt Michael in Aschaffenburg. Dort half er lange in der Seelsorge mit.

(8 Zeilen/3122/0899)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pater David Susai wird Kaplan für den Pastoralen Raum Karlstadt

Reckendorf/Karlstadt (POW) Pater David Susai (38) von den Missionaren des heiligen Franz von Sales, Kaplan für die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“ sowie im Pastoralen Raum Haßberge Ost, wechselt zum 1. September 2022, in den Pastoralen Raum Karlstadt. Dienstort ist Karlstadt, Vorgesetzter der Moderator des Pastoralen Raums Karlstadt, zurzeit Dekan Simon Mayer. Susai wurde 1983 in Michaelpuram in Indien geboren. Die Priesterweihe empfing er am 19. Mai 2011 in Michaelpuram. Im Januar 2018 kam er ins Bistum Würzburg und half in der Pfarreiengemeinschaft „Saaletal, Euerdorf“ mit. Im Herbst 2018 wechselte er als Kaplan in die Pfarreiengemeinschaften „Sankt Christophorus im Baunach-, Itz- und Lautergrund, Baunach“ und „Sankt Kilian und Weggefährten, Pfarrweisach“. Seit Februar 2022 wirkt Susai zudem auch im Pastoralen Raum Haßberge Ost.

(10 Zeilen/3122/0901; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Fachtagung mit Expertengespräch: „Gehört mein Sterben mir?“

Würzburg (POW) Eine Fachtagung mit dem Titel „Gehört mein Sterben mir? Eigenbestimmt bis zum Lebensende“ findet am Samstag, 8. Oktober, von 9 bis 16 Uhr im Matthias-Ehrenfried-Haus in der Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg statt. Veranstalter ist Juliusspital Palliativakademie in Zusammenarbeit mit der Domschule Würzburg. Fachvorträge befassen sich mit den Themen „Zwischen Sterbebegleitung und Suizidbeihilfe. Das Dilemma der Medizin am Lebensende“ (Professor DDr. Thomas Fuchs, Karl-Jaspers-Professor für Philosophie und Psychiatrie, Heidelberg), „Was will ich im Leben pflegen, damit es ‚mein Sterben‘ werden kann?“ (Professor Dr. phil. Helen Kohlen, Lehrstuhl für Care Policy und Ethik an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar) und „Sterbehilfe im Lichte der neuesten Rechtsprechung in Deutschland“ (Professor DDr. Eric Hilgendorf, Lehrstuhl für Strafrecht an der Universität Würzburg). Im Anschluss an die Vorträge geht es in einer Interviewrunde um die Frage „Gehört mein Sterben mir?“. Teilnehmer sind Professor Dr. Michael Schmidt (Arzt, Würzburg), Krankenpflegerin Regina Raps (Palliativstation Juliusspital) und Helga Leyrer (Angehörige, Ludwigshafen). Im Anschluss findet eine Gesprächsrunde mit den Referenten statt. Die Teilnahme kostet pro Person 65 Euro (Anmeldung bis 23. September) beziehungsweise 70 Euro (Anmeldung ab 24. September oder an der Tageskasse), ermäßigt 50 Euro. Anmeldung bis 3. Oktober und weitere Informationen bei der Juliusspital Palliativakademie, Juliuspromenade 19, 97070 Würzburg, Telefon 0931/3932281, E-Mail palliativakademie@juliusspital.de, Internet www.palliativakademie.de.

(17 Zeilen/3122/0911; E-Mail voraus)

„Literatursalon“ ab September

Würzburg (POW) Die Veranstaltungsreihe „Literatursalon“ beginnt am Mittwoch, 14. September, um 19 Uhr im Würzburger Burkardushaus mit den Texten „Jugend“ und „Abhängigkeit“ von Tove Ditlevsen. Die dreiteilige Reihe wird von der Domschule Würzburg veranstaltet.

Bei der Veranstaltung werde alte sowie neue Literatur gelesen und anschließend gemeinsam diskutiert und interpretiert. „Im Zentrum der Treffen stehen das Gespräch über die individuellen Lektüreerfahrungen sowie die Erweiterung und Bereicherung der je eigenen Rezeption im Austausch mit anderen Lesenden“, heißt es in der Einladung. Referentin ist Dr. Isabel Fraas, Literaturwissenschaftlerin der Universität Würzburg. Die Teilnahme kostet pro Person 15 Euro, ermäßigt zehn Euro. Anmeldung bis Mittwoch, 7. September, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643000, Internet www.domschule-wuerzburg.de, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de. Weitere Termine sind Mittwoch, 23. November, und Mittwoch, 18. Januar.

(11 Zeilen/3122/0915; E-Mail voraus)

Weihbischof Boom gestaltet Orgelimpuls „5 nach 12“ im Kiliansdom

Würzburg (POW) Weihbischof Ulrich Boom gestaltet am Dienstag, 2. August, den Orgelimpuls „5 nach 12“ um 12.05 Uhr im Würzburger Kiliansdom. Dombesucherpastoral und Dommusik laden die Besucherinnen und Besucher zu dieser kleinen Auszeit mitten am Tag ein.

(3 Zeilen/3122/0909; E-Mail voraus)

Wanderung in den Trockenrasenhängen bei Böttigheim

Böttigheim (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) im Bistum Würzburg lädt unter der Überschrift „Biologische Schatzkammer“ am Freitag, 30. September, um 16 Uhr zu einer Wanderung in den Trockenrasenhängen bei Böttigheim ein. „Über die Jahrtausende hat sich hier eine außergewöhnliche Vegetation mit der dazugehörigen Tierwelt erhalten beziehungsweise entwickelt. Neben Reliktarten aus der Eiszeit haben sich mediterrane Vertreter aus späteren Wärmezeiten dazugesellt. Und der Wandel geht weiter, sichtbar durch einige Neankömmlinge“, heißt es in der Einladung. Da hier die naturnahe Beweidung beim Erhalt der Magerrasen eine wesentliche Rolle spiele, seien bei der Veranstaltung auch die vierbeinigen „Landschaftspfleger“ Thema. Im Anschluss an die Wanderung ist eine Einkehr im Ort vorgesehen. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0931/38663721 oder E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/3122/0905; E-Mail voraus)